

# Das Buch vom gesunden

# und kranken Hunde.

## LEHR- UND HANDBUCH

über das

Ganze der wissenschaftlichen und praktischen Kynologie.

---

Bearbeitet von

**Professor L. Hoffmann,**

Lehrer für Thierzucht und Vorstand der Hunde-Klinik an der K. thierärztlichen Hochschule  
in Stuttgart, Ehrenmitglied vom Verein der Hundefreunde etc.



WIEN 1901. —

VERLAG VON MORITZ PERLES

Stadt, Seilergasse 4 (Graben).



Fig. 10. Der heutige „Ulmer Hund“, sogenannte „Deutsche Dogge“.

Rassekennzeichen des „Ulmer Hundes“, der „Ulmer“ oder „deutschen Dogge“.

1. Allgemeine Erscheinung. Die deutsche Dogge vereinigt in ihrer Gesamterscheinung Grösse, Kraft und Eleganz wie kaum eine andere Hunderasse. Sie hat nicht das Plumpe und Schwerfällige des Mastiffs, ebenso nicht die zu schlanke und leichte, an den Windhund erinnernde Form, sondern hält die Mitte zwischen beiden Extremen. Bedeutende Grösse bei kräftiger und doch eleganter Bauart, weiter Schritt und stolze Haltung, Kopf und Hals hoch, die Ruthe in der Ruhe abwärts, im Affecte gestreckt oder mit möglichst schwacher Biegung nach oben getragen.

2. Kopf. Mässig lang gestrebt und eher hoch und seitlich zusammengedrückt als breit und glatt erscheinend. Stirn von der Seite gesehen merklich vom Nasenrücken abgesetzt erscheinend und mit diesem parallel nach hinten verlaufend oder nur schwach ansteigend, von vorne gesehen nicht auffällig breiter als der stark entwickelte Schnauzenthail; Backenmuskel nicht zu stark hervortretend; der Kopf soll von allen Seiten eckig und bestimmt in seinen Aussenlinien erscheinen. Nase gross, Nasenrücken gerade oder nurganz schwach gebogen,

Lippen vorn senkrecht abgestumpft und nicht zu stark an den Seiten überhängend, jedoch mit gut ausgesprochener Falte am Lippenwinkel; Unterkiefer weder vorspringend noch zurückstehend.

3. Augen. Mittelgross, rund, mit scharfem Ausdruck, Brauen gut entwickelt.

4. Ohren. Hoch angesetzt, nicht zu weit übereinanderstehend, wenn gestutzt, spitz zulaufend und aufrecht stehend.

5. Hals und Schultern . Hals lang, kräftig, leicht gebogen, mit gut ausgebildetem Genickansatz, von der Brust bis zum Kopfe sich allmähig vejüngend, ohne Wammé und ohne stark entwickelte Kehlhaut Falten schlank in den Kopf übergehend. Schultern lang und schräg gestellt.

6. Brust. Mässig breit, Rippenkorb gut gewölbt, lang gestreckt, vorne tief, möglichst bis zu den Ellenbogengelenken hinabreichend.

7. Rumpf. Rücken mässig lang, in der Lendengegend leicht gewölbt, Kruppe kurz, wenig abfallend und in schöner Linie zur Ruthe übergehend. Von oben gesehen, verbindet sich der breite Rücken mit dem schön gewölbten Rippenkorbe, die Lendengegend ist kräftig entwickelt und an den Keulen fällt die stark ausgeprägte Musculatur vortheilhaft auf. Bauch nach hinten gut aufgezo- gen und mit der Unterseite des Brustkorbes eine schön geschweifte Linie bildend.

8. Ruthe. Mittellang, nur wenig über die Sprunggelenke hinabreichend, breit angesetzt, aber schlank und dünn auslaufend, jedoch nie, selbst in der Erregung nicht, hoch über dem Rücken erhoben oder geringelt getragen.

9. Vord erläufe. Ellenbogen gut niedergelassen, d. h. möglichst im rechten Winkel zu den Schulterblättern stehend und weder nach innen noch nach aussen gedreht, Oberarme musculös, die ganzen Läufe stark, von vorne gesehen wegen der stark entwickelten Musculatur scheinbar schwach gebogen, von der Seite gesehen aber völlig gerade bis zu den Fussgelenken hinunter.

10. Hinterläufe. Keulen musculös, Unterschenkel lang und stark, in einem nicht zu stumpfen Winkel zu den kurzen Fusswurzeln stehend. Von hinten gesehen erscheinen die Sprunggelenke völlig gerade und weder einwärts noch auswärts gestellt.

11. Pforten . Rundlich, weder nach innen noch nach aussen gedreht, Zehen gut gewölbt und geschlossen, Nägel sehr stark und gut gekrümmt. Afterklauen nicht erwünscht.

12. Behaarung. Sehr kurz und dicht, glatt anliegend, an der Unterseite der Ruthe nicht merklich länger.

13. *Farbe,*

a) *Geströimte Doggen:* Grundfarbe vom hellsten Gelb bis zum dunklen Rothgelb, immer mit schwarzen oder doch dunklen Querstreifen geströimt.

b) *Einfarbige Doggen:* Gelb oder grau in den verschiedensten Tönen, entweder ganz einfarbig oder mit dunklerem Anflug an der Schnauze, den Augen und dem Rückenstrang: ferner einfarbig schwarz und einfarbig weiss. Die Nase ist bei den geströimten und einfarbigen Doggen (äusser bei einer einfarbig weissen) immer schwarz, Augen und Nägel dunkel, weisse Abzeichen sind nicht erwünscht. Bei den grauen Doggen sind hellere Augen, aber keineswegs Glasaugen zulässig.

c) *Gefleckte Doggen:* Grundfarbe weiss mit unregelmässig zerrissenen, aber über den ganzen Körper möglichst gleichmässig vertheilten, am besten schwarzen oder auch grauen Flecken. Andere Farben bzw. Zeichnungen, als die hier angeführten, sind nicht gern gesehen. Beiden gefleckten und auch bei den einfarbig weissen Doggen sind Glasaugen, fleischfarbene und gefleckte Nasen, sowie helle Nägel nicht fehlerhaft.

14. *Grösse.* Die Schulterhöhe eines Rüden soll nicht unter 76 cm, möglichst 80 cm, die einer Hündin nicht unter 70 cm, möglichst 75 cm betragen.

Im Verein „Hektor“, Berlin, wurde für die Kopfform Folgendes bestimmt: „Die im Profil gemessene Entfernung vor dem scharfen Winkel, wodaß Auge einsetzt, bis zur Nasenspitze soll genau derjenigen vom Hinterhauptbein bis zum Auge entsprechen. Es ist ein entschiedener Fehler, wenn der vordere Theil zu kurz ist. Das Schädelbein darf nicht parallel dem Nasenbein laufen, da der Kopf sonst einen pointerartigen Ausdruck gewinnt; der Kopf muss vielmehr derartig gewölbt sein, dass eine gedachte Fortsetzung der Wölbung mit dem Nasenbein Zusammenstossen würde. Der Unterkiefer darf nicht zurück, noch weniger aber vortreten, der vordere Gesichtstheil muss vielmehr senkrecht laufen.“ Als normale Höhe der Doggen wurde 80 cm bezeichnet.